

Modern und innovativ

von Roland Grunert, Geschäftsführer der FWA



Im Buschmühlenweg, wo sich Altes und Neues vereinen, ist seit über 100 Jahren die Wasserwirtschaft zu Hause.

Vor zehn Jahren nahmen am 1. Juni 1993 ein Teil der ehemaligen Mitarbeiter der Märkischen Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Frankfurt (Oder) GmbH ihre Arbeit in der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH auf. Sie ahnten schon, dass ein schwerer Weg mit so mancher nicht voraussehenden Hürde zu erwarten war.

Mit der Kommunalisierung der Wasserwirtschaft nach der politischen Wende musste ein komplizierter Anpassungsprozess an die Rechtsnormen der Wasserversorger und Abwasserentsorger in den alten Bundesländern bewältigt werden bei gleichzeitiger stabiler Ver- und Entsorgung. Von Anbeginn galt es das in Deutschland übliche Prinzip der kostendeckenden Preise durchzusetzen. Das führte für die Verbraucher zu teilweise sprunghaften Preiserhöhungen für Trinkwasser und Abwasser.

Kundenfreundliche Leistungen

Dennoch reihen sich die Entgelte im Vergleich zu anderen Ver-/Entsorgern ohne finanzielle Unterstützung im guten mittleren Bereich ein. Zu beachten ist dabei, dass ständig weitere höhere Kostenbelastungen auf das Unternehmen und die Kommunen hinzukommen.

Viele Kunden verbinden mit dem Namen FWA eine stabile und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung. Ein intakter Umwelt- und Gewässerschutz sowie

kundenfreundliche Dienstleistungen, sind in erster Linie der Kompetenz und dem Engagement aller FWA-Beschäftigten zu verdanken.

Wie schon erwähnt, der Weg war nicht leicht. In allen den Jahren ging es um ständige Kostenreduzierungen bei gleichzeitigem Ausbau unseres Leistungsangebotes.

Enorme Investitionen

Die vorhandenen Leitungsnetze und Anlagen bei Trink- und Abwasser wurden mit einem Gesamtaufwand von fast 120 Mio. Euro saniert,

rekonstruiert und erweitert, moderne Informationstechnologien für zahlreiche Betriebsabläufe sind eingeführt und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter damit insgesamt entscheidend erhöht. Hierbei gilt mein besonderer Dank als FWA-Geschäftsführer allen aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA mbH. Es gelang, zahlreiche zusätzliche Belastungen, die durch neue Gesetze und die allgemeine wirtschaftliche Situation verursacht wurden, manchmal auch schmerzlich, zu kompensieren. (Fortsetzung Seite 4 der Beilage)

31. Mai: Erstes Frankfurter Wasserfest



Aus Anlass seines 10-jährigen Bestehens lädt die FWA alle ihre Kunden zu einem „Frankfurter Wasserfest“ am 31. Mai in den Buschmühlenweg 171 ein. Ab 14.00 Uhr gibt es ein buntes Programm. Mehr auf S. 4 der Beilage.

Sachverstand, Fachwissen und Wirtschaftlichkeit

von Matthias Platzeck
Ministerpräsident von Brandenburg

Gerade mal zehn Jahre alt, ist die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH ein vergleichsweise junges Unternehmen. Vom Beginn an waren die Aufgaben anspruchsvoll. Vor



allem, weil es galt, die durch die Vorgängerin begonnene Übergabe der Wasser- und Abwasserbelange in kommunale Hände konsequent fortzusetzen. Die Forderung, langfristig eine stabile Wasserversorgung in der Stadt Frankfurt (Oder) und der näheren Umgebung zu gewährleisten, war aufs Engste verbunden mit der Tatsache, dass eine moderne Kläranlage gebaut werden musste. Das war man nicht allein den Bewohnern schuldig, sondern auch der Natur. Die Untere Oder brauchte dringend eine Entlastung. In Frankfurt gelang, was andernorts nicht so reibungslos und vor allem bürgerfreundlich gemanagt werden konnte. Sachverstand, Fachwissen und konsequentes Suchen nach wirtschaftlichen Lösungen durch alle Beteiligten führten zu einem Ergebnis, dass sich heute sehen lassen kann und auch in Zukunft noch trägt.

Wie wichtig das Wasser im Leben eines Menschen ist, merkt man meist erst, wenn man es einmal nicht zur Verfügung hat. Die Frankfurterinnen und Frankfurter sind sich dessen offensichtlich bewusst, denn der regelmäßig vom Wasserbetrieb veranstaltete Tag der offenen Tür findet stets regen Zuspruch. Mit Interesse nehmen sie zur Kenntnis, welche Anstrengungen notwendig sind, um zu jeder Stunde einwandfreies Trinkwasser bereitzustellen und das Abwasser so zu reinigen, dass es weiterhin nutzbar ist.

Ich wünsche dem Unternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute! Möge der Betrieb stets reibungslos laufen und das Unternehmen seinen hohen technischen Standard stets halten und ausbauen können!

Daten und Fakten

28. April 1993
Beitritt der Stadt Müllrose und der Gemeinden Pillgram, Jacobsdorf, Biegen, Petersdorf und Sieversdorf als Gesellschafter der FWA mbH



Ein außergewöhnlicher Kanaldeckel zum Abschluss der Abwassererschließung 1996 in Müllrose

1. Juni 1993
Übernahme der Versorgung und Entsorgung durch die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH als Tochter der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

11. Oktober 1993
Grundsteinlegung für das Klärwerk Frankfurt (Oder) – Mittelweg

15. September 1995
Inbetriebnahme der Schlammbehandlung des Frankfurter Klärwerkes

1. Juli 1996
Sanierungsbescheid der Wasserbehörde



8. August 1996
Offizielle Inbetriebnahme des Klärwerkes Frankfurt (Oder)

27. Juli 1997



Pegelhöchststand der Oder von 6,57m in Frankfurt (Oder)

1. Januar 1998
Endgültige Stilllegung des Wasserwerkes im Buschmühlenweg

1998
Erschließung und Anbindung der Gartenstadt/Buckower Straße

14. August 1998
Grundsteinlegung für ein neues Verwaltungsgebäude

1. Januar 1999
Einführung gleicher Entgelte für zentrale Schmutzwasserentsorgung und dezentrale Fäkalienentsorgung

31. Mai 1999 / 27. Mai 2000



Geschäftsaufnahme im neuen Gebäude

Namensgebung des FWA-Betriebsgebäudes nach dem königlichen Baurat Friedrich Schmetzer, erster Direktor des Wasserwerkes

Jeder ein Meister seines Faches



Die Mitarbeiter der FWA (obere Reihe von links): Bernd Minke, Karsten Nickel, Jörg-Peter Jahn, Stefan Hoge, Hartmut Steinbach, Günter Schulz, Maik Spiller, Lothar Henschke, Dagbert Lange, Marcus Jahn, Jürgen Horn, Peter Lehmann, Thomas Köhl, Andreas Fechner, Wolfgang Neborg, Roland Haubold, Bernd Bellack, Manfred Strehle, Lutz Bartschat, Heinz Röstel, Willi Hoffmann, Jürgen Freudenberg, Gerd Weber, Frank Steger, Eckehardt Gröpler, Detlef Klinger, Michael Hildebrandt, Martin Wolff, Andreas Zientek, Bernd Schmelter, Günter Merten, Lothar Kallies, Henry Löpert, Jürgen Forkert, Bernd Blume, Bernd Uterstädt, Bodo Redlich, Thomas Zock, Michael Sturm, Fred Garnitz, Torsten Bernstein, Bodo Freimuth, Siegfried Benzin, André Pisch, Mario Lenz, Mathias Krüger, Rüdiger Riedel, Reinhard Baier, Siegfried Schack, Fred Dawidowski, Marco Friedrich, Andreas Loth, Tino Ruschewski, Friedhelm Rusch, Jürgen Gehrmann untere Reihe: Bernd Schickert, Renate Althoff, Hannelore Grunert, Eike Schöfisch, Monika Altmann, Ines Schwenzer,

Charlotte Trimpler, Karin Stube, Kerstin Borchardt, Margrit Klinke, Kerstin Fischer, Roland Grunert, Jutta Metzler, Ulrike Kant, Rita Klein, Ilona Langer, Britta Scheel, Sandra Voss, Evelin Wolff, Monika Lück, Brigitte Biedermann, Iris Lessow, Renate Siepert, Angelika Hünemörder, Ines Binsker, Mandy Purps, Hannelore Busse, Annette Koppe, Birgit Zirr, Ilona Schönefeldt, Henrik Michaelis, Cindy Bernstein, Grit Hünemörder, Christian Damus, Wolfgang Neumann, Christian Zolleck, Norbert Tupy, Betriebsbedingt konnten nicht erscheinen: Burkhard Ahrens, Arno Marggraf, Dieter Brehmer, Norbert Schubel, Reinhard Schmidt, Anja Wittke, Elke Dorn, Peter Horn, Renate Gosemann, Bodo Schwarz, Bernd Juncken, Michael Bley, Eberhard Zerull, Gabriele Schmidt, Joachim Fonfara, Karl-Heinz Jung, Thomas Berndt, Wolfgang Türke, Horst Schmidt, Thomas Baumert, Torsten Rinkens. Und die Azubi: Diana Härtel, Susann Helwig, Susan Kowalle, Cindy Schieler, Stefanie Gorzna, Jenna Gabriel, Christian Vaatz, Mathias Bohn, Daniel Sauder, Sven Kanthak, Carsten Krüger.

Wichtiger Schritt vor zehn Jahren



Wenn heute die FWA auf zehn Jahre erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken kann, so muss ich aus der Sicht des Frankfurter Oberbürgermeisters vor allem eines hervorheben.

Der damalige Beschluss der Stadtverordneten, die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung – unter Beibehaltung des technologischen Verbundes von Frankfurt (Oder) und Umland und der damit verbundenen Solidarentgelte – an eine neu zu bildende kommunale GmbH zu übertragen, hat sich als ein wichtiger und richtiger Schritt erwiesen. Dies gilt in mehrfacher Hinsicht. Zum ersten konnten wir als Kommune nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der FWA und die Entgelte nehmen. Zweitens hat sich das Frankfurter Unternehmen zu einem modernen Dienstleister entwickelt, wo Fachwissen und Engagement aller Beschäftigten dazu genutzt werden, um die Kunden zufrieden zu stellen. Drittens gehört die FWA zu den



großen Betrieben der Stadt, die kostbare Arbeitsplätze sichern und jungen Menschen die Möglichkeit für eine fundierte Berufsausbildung bieten. Das alles sind gute Gründe für die Frankfurter Bürger, sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA für ihre Kompetenz und ihren rastlosen Einsatz, oft rund um die Uhr, zu bedanken. Zugleich möchte ich versichern, dass wir als Stadt und größter Gesellschafter auch künftig alles tun werden für die Fortsetzung dieses erfolgreichen Weges der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft.

Martin Patzelt
Oberbürgermeister Frankfurt (Oder)

Zuverlässiger Dienstleister



Ein Kanaldeckel auf dem Marktplatz von Müllrose erinnert daran, dass sich seit der Wende die Versorgung mit Trinkwasser und die Abwasserentsorgung maßgeblich verbessert haben. Insgesamt wurden seit 1990 4,7 Millionen Euro in wasserwirtschaftliche Anlagen in Müllrose investiert. Diese Investitionen waren nicht nur ein wesentlicher Beitrag für den Schutz unserer Umwelt und Natur, sondern auch unumgängliche Voraussetzung für die nachfolgende positive Entwicklung. Dass heute fast jeder Bürger sein Trinkwasser in höchster Qualität und zu jedem Zeitpunkt aus der Leitung erhält sowie das Abwasser von fast 90 % der Grundstücke per Schmutzwasser-Kanal in die Kläranlage abgeleitet wird, ist auch ein entscheidender Verdienst der FWA. In den 10 Jahren ihres Bestehens hat sich das Unternehmen, an der die Stadt Müllrose als Gesellschafter beteiligt ist, mit Kompetenz zu einem zuverlässigen regionalen Dienstleister entwickelt. Für die zukünftige Arbeit wünsche ich viel Erfolg.

Werner Karrasch
Ehrenamtlicher Bürgermeister Müllrose

Stabile Versorgung



Die zu unserem Amt Odervorland gehörenden Gemeinden Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf werden seit nunmehr 10 Jahren durch die FWA zuverlässig mit Trinkwasser versorgt. Ebenso wird das anfallende Abwasser ordnungsgemäß abgeleitet und auf der Kläranlage in Frankfurt (Oder) normgerecht gereinigt. Wir schätzen die hohe Kompetenz der Mitarbeiter des Wasserunternehmens wie auch die umfangreiche Beratung der Verbraucher durch das Unternehmen. Hervorzuheben sind die großen Anstrengungen des Unternehmens, durch permanente Verringerung der Kosten, die Gebühren und Beiträge auf einem sozialverträglichen Niveau zu halten. Deshalb unser Dank an die FWA für die Leistungen der vergangenen zehn Jahre. Die möchten wir verbinden mit dem Wunsch für eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse unserer Bürger.

Roswitha Standhardt
Hauptamtsleiterin „Amt Odervorland“



Die FWA unterstützt den Haushalt von Frankfurt (Oder) mit einem Scheck in Höhe von 50 Mio. DM

2000
Sanierung des Infiltrationspumpwerkes Wasserwerk Briesen und des Verteilerbauwerkes Hochbehälter Rosengarten

März 2000
Die erste Ausgabe der „Frankfurter Wasser Zeitung“ erscheint

2001
Automatisierung und Sanierung des Wasserspeicher im Wasserwerk Briesen



1. Januar 2001
Die FWA ist im Internet

Februar 2001
Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerkes in der Kläranlage

1. Januar 2002
Einführung der Software kVAsy®



Ende Mai 2002
Kaisermühl am zentralen Trink- und Abwassernetz der FWA

27. September 2002
Mitgliedschaft der FWA in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (KOWAB)

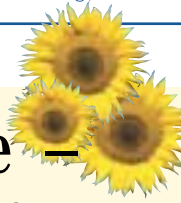
Firmen für die Zukunft



Sehr geehrter Herr Grunert, zum 10-jährigen Bestehen der FWA GmbH übermittle ich Ihnen meine besten Wünsche. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt haben Sie für Ihre Kunden in Frankfurt (Oder) und Umgebung ein Firmenkonzept entwickelt, dass nicht nur die aktuellen wasserwirtschaftlichen Aufgaben löst, sondern auch ein solides Fundament für die Zukunft bildet. Die erfolgreiche Arbeit der FWA GmbH bestätigt, dass ein effizient geführtes kommunales Unternehmen alle Anforderungen der Kunden und der Gesellschafter an ein modernes Dienstleistungsunternehmen erfüllt. Als Gründungsmitglied der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost (KOWAB) arbeiten Sie aktiv an den überregionalen Bemühungen von 11 Wasserunternehmen mit, die gezielt Synergieeffekte für die Kunden erschließen möchten. Aus Anlass Ihres Jubiläums sage ich Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch hierfür herzlichen Dank!



Henner Haferkorn
Vorstandsvorsitzender der KOWAB



Modern und innovativ

(Fortsetzung Seite 4 der Beilage)

Erinnert sei auch an den ständig zurückgehenden Absatz bei Trink- und Abwasser durch sinkende Einwohnerzahlen und geringere Verbräuche, an gestiegene Betriebskosten, erhöhte Maßnahmen zur Qualitätssicherung für das „wichtigste Lebensmittel“, die Wirkungen eines zusätzlichen Grundwasserentnahmeentgelts, erhebliche aufwendige Spülungen in Abwasserkanälen zur Verminderung von Geruchsbelastigungen. Aber auch das Oderhochwasser von 1997 und der jetzt anstehende Stadtbau gehören zu den Kostenfaktoren in Millionenhöhe, die vom Territorium zu lösen waren oder auch noch sind.

Ein kostbares Gut

Der gegenwärtigen Entwicklung – das heißt alle auf das Unternehmen ausschließlich von außen einwirkende Faktoren geschuldet – zwingen uns, über die Gremien des Unternehmens den kommunalen Entscheidungsträgern modifizierte Planungsgrundlagen mit verschiedenen Entgeltvarianten zur Entscheidung vorzuschlagen. Dies wird notwendig, um infolge der hohen Fix-

kosten des Unternehmens ein Abgleiten in rote Zahlen zu verhindern oder gar eine Stützung des Unternehmens seitens der kommunalen Haushalte zu vermeiden. Unbestrittenes Ziel ist und muss es bleiben, das Trinkwasser allen Menschen – egal ob arm oder reich – in ausreichender Menge und zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung zu stellen. Die finanziellen Aufwendungen für die wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen und der technischen Infrastruktur insgesamt sind ein besonderer Standortfaktor für die dringend notwendig anzusiedelnde Wirtschaft vor Ort. Dafür werden alle Mitarbeiter der FWA keine Anstrengungen scheuen.

Trotz aller Gewohnheit und auch teilweiser Selbstverständlichkeit dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass wir es mit einem Gut zu tun haben, von dem so vieles und entscheidendes abhängt. „Ohne Wasser gibt



Roland Grunert

es kein Leben, es ist für den Menschen ein kostbares, ein unentbehrliches Gut“, stellt die Wasser-Charta des Europarates treffend fest. Der Politik sei deshalb nachdrücklich in Erinnerung gebracht, dass sich das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, wie auch das Abwasser überhaupt nicht eignen, weder dem Bund und dem Land noch den Kommunen und Privaten die Kassen zu füllen.

Im Sinne der Verbraucher

In Frankfurt haben wir mit dem Modell einer vereinten Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in einer GmbH unter kommunaler „Aufsicht“ einen erfolgreichen Schritt auf dem Weg zu einer modernen Wasserwirtschaft nach der Wende getan. Hiervon profitieren alle: die Verbraucher, die Kommunen, die mit uns zusammenarbeitenden Betriebe aus der Region und die FWA als mittelständisches Unternehmen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Partnerfirmen der Wasserwirtschaft, dem Bauwesen, den Banken und Consultingunternehmen, aber auch allen Aufsichtsratsmitgliedern, den Gesellschaftern und den Abgeordneten der Kommunen bei der Bewältigung dieses schweren, aber auch erfolgreichen Weges bedanken.

Dank an die ehemaligen Mitarbeiter

Für den guten Weg der FWA und für die geleistete Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bei allen ehemaligen Mitarbeitern, ob als Rentner, im Vorruhestand oder in Altersteilzeit, bedanken:

Roland Alisch, Klaus Anton, Klaus Babuliack, Siegfried Bartschat, Klaus Bischoff, Otto Böse, Andreas Busse, Ingeborg Dietrich, Günter Ehrenberg, Rosemarie Grunow, Kathrin Haase, Manfred Herbig, Thomas Iven, Ro-

land Jentsch, Liselotte Keitel, Marion Kersting, Edwin Knichale, Erwin Köhler, Uwe Kröger, Wulf-Dieter Kunze, Gerhard Lenz, Marco Liebtanz, Walter Merten, Siegfried Mieck, Brigitte Nani, Karl-Heinz Nöbel, Hans-

Dieter Posorski, Rainer Schlecht, Christine Schulz, Dorit Schulz, Horst Schulz, Siegfried Schwanz, Wolfgang Schwefel, Rosemarie Sievert, Heidrun Steinborn, Renee Stumpp, Jürgen Sturzbecher, Burkhard Thie, Peter Urbansky, Inge Vollmer, Siegfried Weber, Rita Weinhold, Erika Wendlandt, Silvio Woytschak

Roland Grunert, Geschäftsführer

Das gab's noch nie – Auf zum 1. Wasserfest

Wenn die FWA den 10. Geburtstag feiert, dann nur gemeinsam mit guten Freunden und Bekannten. Deshalb sind alle Kunden, die Gesellschafter des Unternehmens und Geschäftspartner zu einem bunten Programm beim Wasserfest – am 31. Mai um 14 Uhr – in den Buschmühlenweg 171 ganz herzlich eingeladen. Die Frankfurter Wasserwirtschaftler haben sich für diese Party gemeinsam mit dem Frankfurter Carthausbrunnen-Verein eine Menge einfallen lassen. Es gibt:

• Hüpfburg für Kinder



• Hubschrauber- und Schiffsmodelle



• Pferdekutschfahrten an der Oder



• Sport für Kinder



• „Schönfließer Musikanten“



• Spiele rund ums Wasser



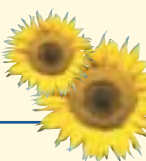
• Kinderschminken + Malstraße

• 16.00 Uhr Auslosung der Gewinner des Quiz

20. Brunnenfest

• ab 18.00 Uhr mit Tanz und Unterhaltung

• Große Tombola und Wahl des Brunnenmeisters 2003



Das zehn Jahre-Quiz



1. Wann wurde der Grundstein für das Klärwerk Frankfurt (Oder) gelegt?
2. Wie oft kann man für 1,67 € duschen?
3. Welchen Namen erhielt das neue Betriebsgebäude?
4. Wie hoch stieg der Pegel beim Oderhochwasser 1997?

Bitte senden Sie Ihre Lösung unter dem Kennwort „Quiz“ bis zum 25. Mai 2003 die FWA, Herrn Bernd Schickert, Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder).

Sie können den Lösungscoupon auch am 31. Mai beim 1. Frankfurter Wasserfest persönlich abgeben.

Das können Sie gewinnen:

1. Preis 150 €
2. Preis 1 Menü im Oderturm im Wert von 70 €
3. Preis 1 Wassersprudler
4. Preis 2 Dauerkarten für den Europa-Garten
5. Preis 1 Kinderplanschbecken und ein Wasserball
6. Preis je 1 Buch „Lebensexier Wasser“ und ein Kochbuch
7. Preis je eine Dauerkarte für den Europa-Garten

